BLICKPUNKT

Wiggertal

NEBIKON *Pioniere am Suppentag der Pfarrei*

Die Predigt beim Gottesdienst am Suppentag war geprägt von Noah und Mani Matter – zwei aussergewöhnliche Pioniere, die auf die Pfarrei abfärbten.
SEITE 16

REIDEN *Zweimal Wehmut, dreimal Freude*

An der GV des KKK Reiden traten zwei langjährige Vorstandsmitglieder zurück. Doch die Suche nach Ersatz war äusserst erfolgreich.
SEITE 16

PFAFFNAU/ROGGLISWIL *Ehre, wem Ehre gebührt*

50 und gar 60 Jahre: Zwei Trachtenfrauen feiern ein hohes Jubiläum. An der GV konnte mit ihnen ein Mann um die Wette strahlen.
SEITE 16

Das «Grautier» macht die Buntwäsche

REIDEN/LANGENTHAL Seine ersten Bühnenerfahrungen machte Fabian Rölli mit elf Jahren auf dem Reider Schulhausplatz. Nun kehrt er als «Grautier» zurück. Mit einem Musikkabarett-Programm im Gepäck, das sich wortwörtlich gewaschen hat.

«Grautier ist der uneheliche Sohn von Bob Marley und Peach Weber. Vom einen hat er die Frisur, vom andern das musikalische Talent.» Solche Sprüche sind erlaubt. Vor allem wenn sie von Fabian Röllis Bühnenpartner Thomas Neumeyer alias Bastler kommen. Er selbst muss von seinem «Grautier» einiges einstecken. Seit einem halben Jahr stehen die beiden mit ihrem ersten Programm «chli BREIT» gemeinsam auf den Kleintheaterbühnen. Ein Blick genügt, um den Namen zu deuten. Der 1.90-Meter-Hüne Rölli mit seinen Rastalocken wirkt neben dem 1.59 Meter kleinen Bastler wie ein Fels in der Brandung. Ein ungleiches Paar, das auf der Bühne perfekt harmoniert. Bastler & Grautier singen doppeldeutig und zweistimmig gegen die Liebe, über Hündeler, vom Schlachtfeld-Alltag und über ihr Leben auf der dunklen Seite des Mondes. Dabei nehmen sie die Gäste mit in ihre Waschküche – Schleuder- und Schongang inklusive. Herzhafte Pointen und subtiler Humor wechseln sich ab. Und im «Anti-Liebeslied» schwingt gar ein Hauch Bob Marley.

WB-BEGEGNUNG

von **Stefan Bossart**

Eine grosse Klappe und ein offen stehender Mund

Doch Peach Weber? Um es ein für alle Mal klarzustellen: Fabian Rölli ist der Sohn des langjährigen Reider SP-Präsidenten Othmar Rölli. Und sorry, Bastler. Der Vergleich hinkt auch musikalisch. Schliesslich hat sich «Fäbu» die Sporen mit mehr als drei Akkorden abverdient. Mit der Band «Klarliecht» und seinen Reider Freunden René Kyburz, Michael Mazur, Dirk Stüker, Oliver Frank und Xaver Buck liess er als Jugendlicher das Oberdorf Pub erzittern. Punk-Chanson bezeichneten die sechs ihre Stilrichtung, mit der sie die harten Jungs zum Headbangen anstifteten und gleichzeitig die Mädchenherzen zu erobern versuchten. Mit der Mundartband «Matr» folgten sanftere Töne. Zum Liedermacher wurde Fabian Rölli aber dank Bastler, der sich in einer gemeinsam besuchten Fortbildung zum Kommunikationsfachmann als solcher vorstellte. Ein Bluffer? Fäbu wollte es genau wissen, forderte seinen heutigen Bühnenpartner auf, sein Talent unter Beweis zu stellen. Der eine sang. Dem andern fiel der Kiefer nach unten. Fabian Rölli gab daraufhin sein Übungskellerdasein auf, ging mit Bastler auf Tour. Nicht zuletzt, weil die beiden am Show-Case der Oltner Kabarett-Tage von der Jury bestärkt wurden, ein eigenes Programm auf die Beine zu stellen, sich als Grenzgänger zwischen Kabarettduo und Zweimannband zu versuchen. «Das gab Mumm», sagt Fabian Rölli. So schaffte sich der dreifache Familienvater, 60-Prozent-Hausmann und seit Kurzem in einer Künstleragentur arbeitende Sekundarlehrer als «Grautier» ein weiteres Standbein. «Wer als Newcomer alleine von der Kleinkunst leben will, muss hartes Brot essen oder an Orten auftreten, die ihm nicht liegen», sagt Fabian Rölli. Ob «Bastler & Grautier» für eine Firmenfeier zwischen der Rede des Chefs und dem Dessert zu buchen sind? «Kommt auf das Dessert an», sagt Fäbu.

Der «King» auf dem Pausenplatz

Ausverkaufte Premiere in Bern, begeistertes Publikum in Zürich, Basel oder Burgdorf. Ob da das Heimspiel vom 10. März für Fabian Rölli etwas Besonderes ist? «Natürlich», sagt er. Hier habe er seine ersten Bühnenerfahrungen gesammelt. Von Brig nach Reiden. Als elfjähriger «Üsserschwiizer» fasste er in der beschaulichen Luzerner Landgemeinde Fuss. «De Fäbu» war schnell ein Begriff. Einerseits wegen seines komischen Dialekts, den er «so schnell wie möglich» ablegen wollte. Andererseits punktete er bereits damals mit seiner stattlichen Postur. Vielleicht waren dies die Gründe, wieso er «zur Rampensau» wurde. Einer, der im Sommerlager übers Dach stolzierte, um in die Nähe der Mädchenzimmer zu kommen. Einer, der für Unterhaltung sorgte und bisweilen bei seinem Lehrer Jürg Delabays antraben musste. «Er hatte eine gute Art, um mich wieder in geordnete Bahnen zu lenken», sagt Fabian Rölli. Generell habe er im Johanniterdorf seine «Lehrblätze» ziehen können, gemerkt, dass «e chli breit si» drinliege, es aber auch klare Grenzen gebe. Reiden sei in den 90er-Jahren ein kreatives Pflaster für einen Heranwachsenden gewesen. «Unzählige Abende sassen wir oben beim Kreuz ums Lagerfeuer, sangen, blödelten und hatten es gut miteinander.» In der Guuggenmusig «Schlömpf» konnte er auf die Pauke hauen, bei der SLRG ins Schwimmen kommen. «Meine Jugendzeit und meine damaligen Freunde haben mich geprägt», sagt Rölli. Den einen oder andern bei seinem Heimspiel zu sehen, würde ihm enorm Freude bereiten.

Die scheinbaren Prix-Walo-Gewinner

Fäbu sorgt nicht nur auf der «Waschküchen-Bühne» im Theater für Unterhaltung. Auch zu Hause in seinem Keller in Langenthal wird «giggelet». Etwa wenn er die wollenen Strumpfhosen seines Kleinsten aus dem Korb nimmt und seine beiden dicken Pranken ins rechte und linke Bein hineinsteckt. So erzählt er seinen beiden Töchtern die gewünschte Monstergeschichte, bevor es wieder im Klämmerlisack raschelt. «Grautier» hängt seine blau-weiss-gestreiften Auftritts-Shirts an die Leine. Dank 40 Grad Buntwäsche sind die Spuren des letzten Auftritts verschwunden. «Bezüglich bühnenbedingten Wasserverlusts kann ich mit Stiller-Has-Sänger und meinem persönlichen Vorbild Endo Anaconda mithalten», sagt Fäbu und lacht. So richtig ins Schwitzen gebracht haben ihn und Bastler letztes Jahr aber die Prix-Walo-Initianten Sepp Trütsch und Monika Kälin – wobei dies auf Gegenseitigkeit beruht. Die Geschichte dahinter: «Gewinner des Prix Walo 2017» – damit warben Bastler & Grautier bereits 2014. Als sie beim Wettbewerb letztes Jahr nicht in die Kränze kamen, mussten sie handeln. Sie gingen zum Fotoshooting, erstellten eine Fake-Webseite und machten sich in einem Musikvideo zu den scheinbaren Siegern der goldenen Trophäe. Für ihre Botschaft «D Wahrheit wird masslos überschätzt und isch villicht nöd emal halb so wichtig wie e gueti Gschicht» gabs Schelte. «Wir habens beinahe zu bunt getrieben», sagt «Grautier» und grinst. Am «Waschtag» auf der Kommende darf man den beiden trotzdem gratulieren – spätestens nach der 90-minütigen Show gibts Grund dazu.

Bastler & Grautier, Samstag, 10. März, 20 Uhr, Kommende Reiden. Vorverkauf: www.kkk-reiden.ch

Waschtag: Diesen hat Fabian Rölli sowohl in seinen eigenen vier Wänden als Hausmann … Foto **Johan Bävman/mencare.swiss**

… als auch zusammen mit Bastler auf den Bühnen der Schweizer Kleintheater. Foto **zvg**

Der WB verlost 2 x 2 Tickets

Heimspiel: Am Samstag, 10. März, 20 Uhr, sind Bastler & Grautier zu Gast bei Kultur und Kontakte in der Kommende (KKK) Reiden. Für diesen Auftritt verlost der «Willisauer Bote» 2 x 2 Tickets. Und so machen Sie mit:

Senden Sie bis spätestens Freitag, 2. März, 12 Uhr, eine SMS mit dem Inhalt WIBO KKK + Ihre Adresse (also WIBO KKK, Hans Muster, Musterstrasse, Musterdorf) an die Nummer 880 (Fr. 1.– pro SMS).

Mit ihrer Mischung aus Chansons und subtilem Humor bewegen sich Bastler & Grautier an der Grenze zwischen Kabarettduo und Zweimannband. Sie spielen eingängige Songs mit geistreichen Texten und treffen abwechselnd den Nerv der Zeit und die Lachmuskeln des Publikums. **bo.**